

# An alle treuen Wiener,

welche es mit ihrem Kaiser gut meinen.

## Brüder und Mitbürger!

Der Zweck dieser öffentlich an Euch gerichteten Worte ist: Euch zu bitten, ja Euch zu **beschwören**: daß Ihr Euch **ruhig** und **friedlich** in Eure Häuser begeben und wie früher Eure Geschäfte betreibt, die Euch und den Euirigen Euern Lebensunterhalt sichern.

Die National- und Bürgergarde, die braven, muthigen Studenten, die es mit Euch so gut meinen, werden Euch beschützen und Eure heiligen Rechte vertreten nach wie vor.

Wir werden **frei** bleiben Brüder! Was wir erlangten, würde uns Niemand mehr zu rauben wagen; aber **mehr** jetzt zu verlangen, wäre nicht nur **Verbrechen**, es wäre **Thorheit**, weil die **Erfüllung** außer den Gränzen der **Möglichkeit** läge, sollte nicht alle Ordnung, alle Sicherheit des Besitzes, alles **Recht** aufhören und dafür ein Zustand schrecklichster Anarchie eintreten.

Prüfet daher wohl, was Ihr begehrt! befragt Jene, die es wahrhaft gut mit Euch meinen, und die es Euch **jetzt beweisen**, indem sie mit größter Aufopferung alles Andere ruhen lassen, um **Eure** Ruhe gegen etwaige **Böswillige** zu sichern. —

Dankt ihnen dieses dadurch, daß Ihr unnöthige Aufläufe vermeidet, daß Ihr nicht den Einflüsterungen gewissenloser Menschen Gehör gebt, wie es deren viele gibt, welche sich bemühen, die Arbeiter aufzureizen — was — Gottlob! bei dem gesunden Sinne dieser wackern Oesterreicher keinen Anklang findet, so, daß diese braven schlichten Männer selbst jene elenden Aufwiegler der gerechten Strafe entgegen führen.

Ihr habt jetzt keinen Wunsch mehr, als Euren **guten Kaiser** wieder zu sehen. Ihr werdet ihn wieder sehen! Ihr werdet den Grund seiner schnellen Abreise erfahren, Ihr werdet fortan Alles erfahren, was das Gemeinwohl betrifft. — Es wird Jedem frei stehen, **gerechte** Klagen und Wünsche fortan ohne Aufenthalt bei der Behörde vorzubringen, und öffentlich wird Euch vom **unbestechlichen** Richter Recht gesprochen werden.

Aber vergeßt es **nie**, daß die **Person** unsers Kaisers **heilig** und **unverletzlich** ist! — vergesset es **nie**, daß Ihr Volksvertreter und verantwortliche **Minister** erhalten habt, und darum, Brüder und Mitbürger, haltet Euch an diese! sie **müssen** und **werden** Eure Rechte mit **Muth** und **Entschiedenheit** selbst dem Kaiser gegenüber vertreten; aber wenn Ihr dessen **gewiß** seid, dann gebt Euch alle das heilige Wort: „**keine Monstre-Versammlung** mehr! keine **Sturm-Petitionen**.“

Unsere Revolution ist beendet! **Friede, Vertrauen, Eintracht** sei fortan unsere Losung! — **Dann** werden wir unser **eigenes**, dann werden wir das Leben unseres guten Kaisers täglich mehr und mehr verschönern.

Und somit: Gott mit uns **Allen**, mit unserer **Freiheit** und unsern **guten Kaiser**.

Hoch unser Vater Ferdinand!

Moriz Herczegh.

# Die Kunst des Schreibens

welche es mit ihrem Köpfe gut meinen.

## Erster und Zweiter Theil

Der Zweck dieses Buchs ist nicht bloß die Kunst des Schreibens zu lehren, sondern auch die Kunst des Lesens zu belehren. Denn das Lesen ist die Grundlage des Schreibens, und ohne ein gutes Lesevermögen kann man nicht schreiben.

Die Kunst des Schreibens ist eine Kunst, die sich nicht durch bloße Theorie, sondern durch Übung erlernen lässt. Man muss schreiben, um zu lernen zu schreiben.

Man muss sich eine Methode wählen, die man befolgen kann. Die Methode des Schreibens ist nicht eine, sondern viele. Man muss diejenige wählen, die man am besten versteht und die man am liebsten liebt.

Man muss sich eine Ordnung beim Schreiben aneignen. Man muss wissen, was man schreiben will, und man muss wissen, wie man es schreiben soll.

Man muss sich eine Sprache aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Sprache des Volkes lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Man muss sich eine Methode aneignen, die man schreiben kann. Man muss die Methode des Schreibens lernen, die man schreiben soll.

Die Kunst des Schreibens

Die Kunst des Schreibens